

12 000 Kinder bei Singpausen in der Tonhalle

VON LUCA CORDES

Das Winken hätte eigentlich einen eigenen Tagesordnungspunkt verdient. Dutzende Eltern sitzen auf den Rängen der Tonhalle Düsseldorf und winken voller Stolz ihren Kindern zu. Vom Parkett aus der Mitte heraus winken diese pflichtbewusst zurück – untermalt von Schreien und Kreischen. Plötzlich winken sich 1000 Kinder und 840 Eltern, manchmal auch Großeltern, gegenseitig zu. Ein imposanter Anblick, dabei hat das Konzert noch nicht einmal begonnen.

So geschehen gestern beim Start der neunten „Singpause“-Konzerte. Das Musikprojekt ist deutschlandweit einmalig. 12 000 Kinder aus 580 Klassen von 58 Düsseldorfer Grundschulen üben zweimal pro Woche Lieder ein und feilen das gesamte Jahr hinweg an ihrem Gesang. 41 ausgebildete Sänger ziehen von Klasse zu Klasse, wenn es auf dem Stundenplan wieder heißt: 20 Minuten „Singpause“.

Höhepunkt aller Bemühungen sind die 14 Abschlusskonzerte, in denen die Kinder schul- und klassenübergreifend vor großem Publikum miteinander singen. Gestern traten Schüler der Grundschule Brehm-Schule, der von-Bodel-



12000 Kinder aus 59 Düsseldorfer Grundschulen nehmen an der diesjährigen „Singpause“ teil und freuen sich auf ihren Auftritt.

RP-FOTO: HANS-JUERGEN BAUER

schwingh-Schule, der Adam-Stegerwald-Schule, der Grundschule Lörrick, der Volker-Rosin-Schule, der Max-Schule, der Paulusschule und der Grundschule Rather Kreuzweg auf. „Die großen Auftritte sind nicht geprobt. Die Kinder aus den unterschiedlichen Schulen haben sich vorher noch nie gesehen“, erklärte Manfred Hill, Vorsitzender des Städtischen Musikvereins, der das Projekt initiierte.

Trotzdem: Alles lief perfekt. Keine schiefen Töne, kein beklemmendes Schweigen, wenn einer der Schüler seinen Einsatz verpasste. Schon beim ersten Lied sangen die Kinder begeistert mit und klatschten in die

Hände. Alle hatten Spaß, besonders als sie gemeinsam ihr Lieblingslied sagen: Der Gorilla mit der Sonnenbrille. Begleitet wurden die Jungen und Mädchen mit Schlagzeug und Klavier.

Gesungen wurde aber nicht nur auf Deutsch. Auch englische, polnische, türkische und hebräische Lieder gehörten zum Repertoire. „Gemeinsam planen wir Jahr für Jahr einen internationalen Liederkanon, der aber immer auch Volkslieder enthält. Kinder, die ihre gesamte Grundschulzeit an der Singpause teilgenommen haben, können in der vierten Klasse nicht nur Noten lesen, sondern auch circa 60 Lieder

in 15 Sprachen auswendig“, erklärte Hill.

Wichtig sei außerdem, dass mit der „Singpause“ auch Kinder aus bildungsfernen Schichten angesprochen werden, die durch das Projekt nicht selten das erste Mal ein Konzerthaus betreten. Eine Herausforderung war jedoch schon der Hin- und Rückweg zur Tonhalle, denn alle Schüler waren mit der Straßenbahn und der U-Bahn ange-reist. Für die Rheinbahn war das eine logistische Herausforderung und für die Schüler wie eine Unterrichtsstunde in Sachen öffentliche Verkehrsmittel. Nur eben nicht im Klassenzimmer. „Das Geld für die

Singpause ist gut investiert“, so Oberbürgermeister Dirk Elbers, der ebenfalls zum Auftakte der Konzerte erschienen war. Für das seit 2006 stattfindende Musikprojekt fallen jährlich Kosten in Höhe von 600 000 Euro an. 400 000 Euro zahlt die Stadt Düsseldorf. Die restlichen 200 000 Euro kommen durch Spenden zusammen, die Manfred Hill über das gesamte Jahr hinweg einsammelt.

Zu den regelmäßigen Großspendern des Projektes „Singpause“ gehört die Bürgerstiftung Düsseldorf, die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf, die Stiftung van Meeteren und die Ergo-Versicherung.